

Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: Sonntag, 7. Februar 2010, 17 Uhr

Grußwort von Frau Prof. Schock-Werner zur Einweihung des Edith-Stein-Archivs

Anrede ()

für die Einladung zur Eröffnung des Edith-Stein-Archivs danke ich herzlich und bitte zugleich, das Fehlen unseres Präsidenten Jochen Borchert zu entschuldigen. Statt seiner werde ich heute für den Vorstand der Nordrhein-Westfalen-Stiftung sprechen, dem ich inzwischen seit zweieinhalb Jahren angehöre.

Als ich meine Arbeit im Vorstand der Nordrhein-Westfalen-Stiftung aufnahm, hatte kurz zuvor – im Juli 2007 – der Klosterverein der Karmelitinnen in Düsseldorf angeklopft und die NRW-Stiftung um Hilfe bei der Herrichtung des Edith-Stein-Archivs gebeten. Diese Bitte war nicht vergeblich: Immerhin 200.000 Euro haben die Vorstandskollegen für die Herrichtung eines öffentlich zugänglichen Ausstellungs- und Besucherbereiches zur Verfügung gestellt. Eine Förderung in dieser Höhe ist – vor allem in Zeiten knapper Kassen – auch für die NRW-Stiftung eine durchaus beachtliche Summe. Dennoch gab es viele gute Gründe für eine positive Entscheidung:

Zum einen ist es dem Klosterverein gelungen, für eine Erneuerung und Aufarbeitung des Archivs viele weitere Mitstreiter zu gewinnen und die nötigen Aufgaben auf die Schultern mehrerer Stiftungen zu verteilen: Die Krupp-Stiftung hat die Restaurierung des Papiers übernommen, die Thyssen-Stiftung die Digitalisierung des Nachlasses, die Kulturstiftung der Länder die wissenschaftliche Begleitung.

Für die Nordrhein-Westfalen-Stiftung hat man einen Bereich ausgesucht, der gut zu ihren Aufgaben passt. Mit unserem Zuschuss konnten wir ermöglichen, dass das Archiv um einen Besucherbereich erweitert und der Nachlass Edith Steins der Öffentlichkeit besser zugänglich gemacht werden kann. Und nicht zuletzt hat es unseren Vorstand natürlich überzeugt, dass es sich um den Nachlass einer einzigartigen Persönlichkeit handelt, nämlich die Philosophin und Wissenschaftlerin Edith Stein, die in der Geschichte unseres Landes ihren festen Platz hat.

Lassen Sie mich vor allem zu diesem Punkt noch kurz ausholen:

Zwei Jahre nach der Entscheidung der NRW-Stiftung hat die Landesregierung in diesem Sommer eine Plakataktion ins Leben gerufen, die mit dem Slogan „Wir in Nordrhein-Westfalen“ übertitelt ist.

Mehr als tausend Bürger haben Vorschläge eingereicht, als sie gefragt wurden, wen sie eng mit der Geschichte des Landes verbinden, auf wen man stolz sein kann und wer von den auch überregional bekannten Persönlichkeiten, die hier gelebt oder gearbeitet haben, als „vorbildliche Landeskinder“ bezeichnet werden kann.

Das erste Plakat kam dann im September 2009 heraus, und unter den 24 abgebildeten Persönlichkeiten, die dort zu sehen sind, befindet sich auch Edith Stein.

Sie steht in einer Reihe mit Heinrich Heine, Konrad Adenauer, Clara Schumacher, Mildred Scheel, Annette von Droste-Hülshoff. Auf diesem Plakat sind auch Karl der Große, Ludwig van Beethoven, aber auch Zeitgenossen wie Ulrike Meyfahrt oder Udo Lindenberg abgebildet. Auch Alice Schwarzer findet man darauf, die wenn sie zu Zeiten Edith Steins gelebt hätte, vielleicht einen interessanten Meinungs austausch mit ihr gehabt hätte. Edith Stein wurde im August 1942 in Auschwitz ermordet – drei Monate, bevor Alice Schwarzer in Wuppertal-Elberfeld zur Welt kam.

Edith Stein, meine Damen und Herren – gehört zu Recht in die erste Reihe der Persönlichkeiten – die die Menschen Nordrhein-Westfalens mit Stolz mit der Geschichte unseres Landes verbinden.

Ein herzliches „Dankeschön“ auch von uns an alle, die das Edith-Stein-Archiv unterstützt haben oder auch weiter unterstützen.

Gern überreiche ich heute zusätzlich zur Fördertafel der NRW-Stiftung auch das „WIR in NRW“-Plakat mit der Abbildung Edith-Steins. Vielleicht findet es in den Archivräumen ja einen geeigneten Platz.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!